

Vorlage für einen Bläsergottesdienst zur Jahreslosung 2024

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ (1. Kor 16,14)

zusammengestellt von OKR Dr. Martin Teubner und LPW Jörg-Michael Schlegel
Sächsische Posaunenmission e.V., Verkündigungsprogramm Nr. 152

Übersicht:

Bläsermusik

Gruß und Begrüßung

Lied: Nun jauchzt dem Herren, alle Welt: EG 288, 1-6

Psalm: Ps 116,1-9 mit gesungenem Leitvers SvH 0160 (Ps 85,8)

Gloria Patri: Gott, Vater in dem höchsten Thron: EG 288, 7

Eingangsgebet

Epistel: 1. Joh 4,7-12

Lied: Ich will dich lieben, meine Stärke: EG 400, 1+2+5+7

Evangelium: Mk 12,28-34

Bläsermusik

Predigt, Teil 1

Zwischenmusik: Ubi caritas: SvH 0114 / oder Kanon zur Jahreslosung

Predigt, Teil 2

Zwischenmusik oder Kanon zur Jahreslosung

Predigt, Teil 3

Credolied: An einen Gott nur glauben wir: EG 780

Abkündigungen und Dankopferansage

Lied zum Dankopfer: Lobt Gott getrost mit Singen: EG 243, 1-

Dankopfergebet

Fürbitten – mit Liedruf SvH 0160

Vaterunser [ggf. Abendmahl]

Lied: Komm, Herr, segne uns: EG 170, 1-4

Sendung und Segen

Bläsermusik

SPM-Bläsergottesdienst zur Jahreslosung 2024:
Verkündigungstexte

Bläser: Musik zum Eingang

Gruß und Begrüßung

- S. 1 Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Gemeinde Amen.
- S. 1 Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
Gemeinde der Himmel und Erde gemacht hat.
- S. 1 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und
die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.
Gemeinde Und mit deinem Geist.
- S. 2 Herzlich willkommen zum Bläsergottesdienst.
Wir sind da, Gott ist da.
Unsere Augen begrüßen einander. – *Blickkontakte ermöglichen*
Vor uns liegt Zeit, die wir miteinander teilen.
Gottes Wort führt uns durch diese Zeit. Der Apostel Paulus hat es
in seinem Brief an die Gemeinde in Korinth so aufgeschrieben:
„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ (1. Kor 16,14)
Wir werden von dieser Liebe singen und hören, sie aufnehmen und
weitertragen.

Lied: Nun jauchzt dem Herren, alle Welt: EG 288,1-6

Psalm mit gesungenem Leitvers

- S. 2 Lasst uns Gott loben mit Worten des Psalms.
Ich spreche Verse aus Psalm 116,
und Sie stimmen ein mit dem Leitvers: „Herr, erweise uns deine
Gnade und gib uns dein Heil.“ (Ps 85,8 = SvH o160).
Der Posaunenchor spielt den Leitvers einmal vor,
dann singen wir gemeinsam.

Leitvers (gesungen)

- S. 2 Das ist mir lieb,
dass der Herr meine Stimme und mein Flehen hört.
Denn er neigte sein Ohr zu mir;
darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.

Leitvers (gesungen)

S. 2 Stricke des Todes hatten mich umfassen,
des Totenreichs Schrecken hatten mich getroffen;
ich kam in Jammer und Not.
Aber ich rief an den Namen des Herrn:
Ach, Herr, errette mich!

Leitvers (gesungen)

S. 2 Der Herr ist gnädig und gerecht,
und unser Gott ist barmherzig.
Der Herr behütet die Unmündigen;
wenn ich schwach bin, so hilft er mir.

Leitvers (gesungen)

S. 2 Sei nun wieder zufrieden, meine Seele;
denn der Herr tut dir Gutes.
Denn du hast meine Seele vom Tode errettet,
mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.
Ich werde wandeln vor dem Herrn
im Lande der Lebendigen.

Leitvers (gesungen)

Gloria Patri: Gott, Vater in dem höchsten Thron: EG 288,7

Eingangsgebet

S. 1 Lasst uns beten:
Liebender und geliebter Gott, du bist uns nah und begleitest uns
auf unseren Wegen. Deine Liebe ist unerschöpflich.
Wir sehnen uns nach deiner Liebe.
Lass uns diese göttliche Liebe immerfort erfahren.
Und dränge uns, diese Liebe weiterzugeben an unsere Nächsten
und Übernächsten.
Durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen
Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gemeinde: Amen.

Lesung der Epistel: 1. Joh 4,7–12

S. 2 Die Epistel für diesen Gottesdienst hören wir aus dem 1. Brief des
Johannes im 4. Kapitel:

Ihr Lieben, lasst uns einander lieb haben;
denn die Liebe ist von Gott,
und wer liebt, der ist aus Gott geboren und kennt Gott.
Wer nicht liebt, der kennt Gott nicht; denn Gott ist Liebe.
Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns,

dass Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt,
damit wir durch ihn leben sollen.

Darin besteht die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben,
sondern dass er uns geliebt hat
und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden.
Ihr Lieben, hat uns Gott so geliebt, so sollen wir uns auch
untereinander lieben.

Niemand hat Gott jemals gesehen.

Wenn wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns,
und seine Liebe ist in uns vollkommen.

Worte der Heiligen Schrift.

Gemeinde: Gott sei Lob und Dank.

Lied: Ich will dich lieben, meine Stärke: EG 400,1+2+5+7

Lesung des Evangeliums: Mk 12,28-34

S. 2 Das Evangelium für diesen Gottesdienst steht bei Markus im 12.
Kapitel:

Gemeinde: Ehre sei dir, Herr.

S. 2 Einer der Schriftgelehrter, der ihnen zugehört hatte, wie sie
miteinander stritten, trat zu Jesus.
Als er sah, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn:
Welches ist das höchste Gebot von allen?
Jesus antwortete: Das höchste Gebot ist das:
»Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein,
und du sollst den Herrn, deinen Gott,
lieben von ganzem Herzen,
von ganzer Seele,
von ganzem Gemüt
und mit all deiner Kraft« (5. Mose 6,4-5).
Das andre ist dies:
»Du sollst deinen Nächsten lieben
wie dich selbst« (3. Mose 19,18).
Es ist kein anderes Gebot größer als diese.
Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Ja, Meister, du hast recht
geredet!
Er ist einer, und ist kein anderer außer ihm;
und ihn lieben von ganzem Herzen,
von ganzem Gemüt
und mit aller Kraft,

und seinen Nächsten lieben
wie sich selbst,
das ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer.
Da Jesus sah, dass er verständig antwortete, sprach er zu ihm:
Du bist nicht fern vom Reich Gottes.
Und niemand wagte mehr, ihn zu fragen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Gemeinde: Lob sei dir, Christus.

Bläsermusik

Predigt, Teil 1

S 1 Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. – Amen.

Wir haben Texte aus der Bibel über die Liebe gehört. Ich lese dazu noch einmal die Jahreslosung: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“

Lasst uns in der Stille beten. – Herr, dein Wort ist die Wahrheit.
Leite uns in dieser Wahrheit.

S 2 Liebe Gemeinde,
„Wir sind doch eine Familie! Lasst uns wieder vertragen!“, fleht die Mutter. Sie leidet an dem Streit am Abendbrottisch. Denn sie liebt ihre Familie: ihren Lebenspartner, ihren Sohn aus erster Ehe und die gemeinsame jüngere Tochter.
Der Lebenspartner, der Sohn und die Tochter überhören ihr Flehen. Sie schreien sich weiter an und weichen nicht von ihren Meinungen ab.
Was ist der Grund? Der Sohn erzählte von der anstehenden Klassenfahrt. Nebenbei erwähnte er, dass er der Klassensprecherin lautstark widersprochen habe: Denn diese will auf eine vegane Verpflegungsvariante aufgrund der Kosten und überhaupt verzichten. Die Lehrerin hatte ihn daraufhin zu sich gebeten und sein impulsives Verhalten kritisiert.
Der Lebenspartner der Mutter kann seinen pubertierenden Stiefsohn schon eine lange Zeit nicht mehr verstehen.
Und die Tochter bringt klug ein, was sie im Sachunterricht über die Gefahren des Klimawandels hört.
Zweifelsohne, in dieser Familie muss auch über dieses Thema gesprochen werden. Das ist dran. Was die sachliche Diskussion

erschwert, sind die familiäre Beziehungen, sind Emotionen und Gedanken, die im Hintergrund eine Rolle spielen.

So knallen am Ende die Türen, und am Tisch sitzt weinend die Mutter.

„Lasst uns doch wieder vertragen!“, schluchzt die Mutter still.

Dann steht sie auf und klopft an die zugeschlagenen Zimmertüren.

„Eine muss es ja machen“, murmelt sie vor sich hin.

Sie setzt auf ihre mütterliche Autorität. Sie kann sich gut einfühlen.

Sie hat ein Gespür für die richtigen Worte zur richtigen Zeit.

Also klopft sie an die Zimmertüren und spricht behutsam: „Wir

sind doch eine Familie!“ – Kann dieser mütterliche Appell die

Türen einen kleinen Spalt öffnen.

S 1 Die Mutter hatte es einst erlebt und vertraut noch immer darauf: Liebe kann Menschen verändern.

Liebe schert sich nicht um Grenzen. Liebe will Nähe und schafft diese, sie zeigt Interesse an anderen Menschen, ist permanent aufmerksam.

Solche Liebesgeschichten sind wundervoll – und herzerreißend zugleich.

Denn Liebesgeschichten können auch von Verletzungen erzählen. Von Wunden, die ein Leben lang brauchen, um zu heilen, oder es eben nie tun.

Zwischenruf „Ubi caritas et amor, ubi caritas, Deus ibi est“ SvH o114

Predigt, Teil 2

S 2 Es ist normal, dass sich in einer Familie, in Vereinen, Kirchgemeinden, Bläserchören, Entscheidungsgremien, Schulklassen und in weiteren Beziehungen Meinungen unterscheiden. Normal ist auch, dass gestritten wird, welcher Weg der richtige, welche Entscheidung zu treffen sei.

Diesen Weg zu finden setzt voraus, beieinander bleiben zu wollen.

Wird das nicht von allen so gesehen, brauchen Familie, Vereinsmitglieder, Bläserinnen und Bläser und die Kirchgemeinde nicht zu streiten: dann geht jede und jeder seinen und ihren Weg und die Meinungen prallen früher oder später wieder und umso heftiger aufeinander.

Beieinander bleiben zu wollen heißt, auf sich und andere zu achten, aufmerksam zu bleiben, Verantwortung für die Menschen und für die Sache zu übernehmen.

Wenn ich am Miteinander interessiert bin, werde ich mit anderen reden. Wenn ich nicht mit ihr redete, wie sollte ich erkennen, was meine Gesprächspartnerin denkt, fühlt und erwartet?

Dass im Streit über die Sache Beziehungsprobleme erkennbar werden, kann ein erster Schritt sein, um sich trotz Meinungsverschiedenheiten anzunähern. Unausgesprochene Beziehungsschwierigkeiten erschweren Lösungen. Autoritäre Aufforderungen, sich endlich zu vertragen, vertagen eine Lösung oder lassen gar die Trennung stillschweigend zu, bis sie eines Tages sichtbar wird und alle überrascht sind: Wir hatten uns doch so gut verstanden, als Familie, als Kirchengemeinde, als Bläserinnen! Wenn sich eine streitende Familie oder Kirchengemeinde bewusst macht, dass sie beieinanderbleiben wollen, dann werden sie in einem ersten Schritt Beziehungsprobleme ansprechen und in einem zweiten Schritt Lösungen in der Sache finden.

- S 1 Der Apostel Paulus hat mit den Christinnen und Christen in Korinth heftig gestritten, so heftig, dass er bald darauf einen Brief schrieb, der später „Tränenbrief“ genannt wurde. Paulus ist mit innergemeindlichen Konflikten konfrontiert, seine Person wird angegriffen. In seinem ersten Brief wird erkennbar, dass es innerhalb der Gemeinde sowohl Konflikte in der Sache als auch Beziehungsprobleme gab.
- Paulus argumentiert immer wieder mit dem leidenden Christus am Kreuz und mit seiner eigenen, persönlichen Erweckung vor Damaskus. Schwachheit, Leiden, Unverständnis, Ablehnung, Zweifel, Ringen mit Gott – Paulus deutet sein Leben im Angesicht des leidenden Christus. Gegen den Hochmut und der philosophischen, ja dogmatischen Besserwisserei der Christen und Christinnen in Korinth setzt Paulus die Praxis. Einer hehr vorgetragenen Moral, dem „Es war schon immer so“, der „Ich weiß es ganz genau“-Meinung hält er die Liebe vor, die grenzenlos ist. Paulus leidet nicht nur an den Angriffen auf seine Person, sondern auch daran, dass einige Glaubensgeschwister diesen Streit nutzen, um die Gemeinde zu spalten. Er kritisiert, dass sie sich dem göttlichen Geschenk des Miteinanders der Gemeinde verweigern und das Gebot der Liebe untereinander verneinen.
- Die Gefahr, dass sich Vereine, Beziehungen, Gemeinden, ja, auch Kirchen aufgrund theologischer Meinungsverschiedenheiten spalten, kennen wir. Später wird hin und wieder offensichtlich, dass diesen theologischen Meinungsverschiedenheiten zuvorderst persönliche Beziehungsprobleme zugrunde lagen.

- S 2 Ich vermute einmal: Christinnen und Christen, Bläserinnen und Bläser, Vereinsmitglieder, Kirchenvorstände, Familienglieder, Mitschüler und viele mehr wünschen sich in ihrem Denken und Tun das eine: Wer liebt mich so, wie ich bin?
Wird die Liebe einem geschenkt, entlastet sie schwierige Gespräche. Ein liebevoller Auftakt, eine liebende Grundhaltung ermöglichen, über unterschiedlichen Meinungen ins Gespräch zu kommen. Diese Grundhaltung ist wichtig, da gemeinsame Werte, familiäre Bindungen, freundschaftliche Beziehungen oder moralische Überzeugungen nur noch selten Menschen verbinden und eine Grundlage für schwierige Gespräche schaffen.
Miteinander in Beziehung zu treten, hat mit Liebe zu tun. Ob sie als schenkende und empfangende Liebe erfahren wird oder nicht, trägt zum Gelingen oder Misslingen bei.
- S 1 Diese Liebe ist Gott, schreibt nun Johannes in seinem Brief, den wir in der Epistellesung gehört hatten.
Gott schenke seine Liebe ohne Bedingung.
Gottes Liebe ist Gottes mütterliche Seite.
Gott fragt nicht, ob ich liebenswert bin oder ob ich entsprechende Leistungen erbracht habe.
Gottes Liebe macht jeden Menschen liebenswert. Er hat uns geboren, so schreibt Johannes, und auch darin zeigt sich Gottes mütterliche Seite.
Wenn wir lieben, können wir aus dieser bedingungslosen Liebe Gottes schöpfen.
- S 2 Jemanden zu lieben heißt, für ihn Verantwortung zu übernehmen, sich ihm zu nahen, mit ihm und ihr zu reden.
Zu lieben heißt, aufmerksam zu bleiben, sowohl für andere als auch für mich. Das eine geht nicht ohne das andere. Wo keine Liebe ist, wird es schwer, miteinander zu leben.
Zu wissen, dass menschliche Liebe im Gegensatz zu göttlicher Liebe letztlich brüchig und erschöpfbar bleibt, hilft aber, von menschlichen Beziehungen nicht zu viel zu erwarten und alles von Gott zu erhoffen.

Zwischenruf „Ubi caritas et amor, ubi caritas, Deus ibi est“ SvH o114

Predigt, Teil 3

- S 1 Die Mutter klopft noch einmal an die zugeschlagene Zimmertür ihres Sohnes. Und noch einmal. Dann bemerkt sie, dass sich die

Türklinke bewegt. Ein kleiner Spalt öffnet sich. Das ist ein Anfang.
Das ist ein Zeichen. Ein Zeichen, dass der Sohn auf die Mutter
zugehen möchte.

Und die Mutter öffnet ihre Arme, als wolle sie sagen: „Ich liebe
dich. Ich bin für dich da. Nichts kann mich von dir trennen. Du bist
mir wichtig. Ich höre dir jetzt zu.“ – Es ist, als umarme der
mütterliche Gott seine Kinder.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre
eure Herzen und Sinne in Christus Jesu.

Gemeinde: Amen.

Credolied: An einen Gott nur glauben wir EG 780

Abkündigungen und Ansage des Dankopfers (Kollektenzweck)

Lied zum Dankopfer: Lobt Gott getrost mit Singen: EG 243,1-

Dankopfergebet

S. 1 Lasst uns beten:
Gepriesen seist du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt.
Dein ist alles, was wir sind und haben.
Nimm diese Zeichen unseres Dankes an zu deiner Ehre
und segne sie zum Dienst der Liebe.
Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Gemeinde: Amen.

Fürbitten mit Liedruf SvH 0160

S. 1 Lasst uns Fürbitte halten.
Die einzelnen Anliegen nehmen wir auf mit dem Liedruf „Herr,
erweise uns deine Gnade“, wie er auf ihrem Faltblatt zu sehen ist.

In der Gewissheit, dass Gott uns liebt und immerfort zu uns redet,
antworten wir und bitten ihn.

S. 2 Um Liebe für diejenigen, die menschliche Liebe schmerzlich
vermissen, bitten wir dich und rufen:
Herr erweise uns deine Gnade

S. 1 Um Nähe für diejenigen, die sich allein fühlen, bitten wir dich.

S. 2 Um Worte der Versöhnung für diejenigen, die sich nach einem
Streit zurückgezogen haben, bitten wir dich und rufen:
Herr erweise uns deine Gnade

- S. 1 Um liebevolle Gesten denjenigen gegenüber, die Beziehungen abbrechen wollen oder bereits abgebrochen haben, bitten wir dich.
- S. 2 Um Umarmungen für diejenigen, die von Menschen und ihrem Verhalten enttäuscht worden sind, bitten wir dich und rufen:
Herr erweise uns deine Gnade
- S. 1 Um einen Neuanfang für diejenigen, die eigentlich schon Schluss gemacht haben, bitten wir dich.
- S. 2 Für uns selbst, dass wir eine liebevolle Atmosphäre für Gespräche schaffen können, um Beziehungsprobleme anzusprechen in Familie, Kirchgemeinde, Freundeskreisen und Posaunenchor, bitten wir dich und rufen:
Herr erweise uns deine Gnade

Vaterunser [ggf. Abendmahl]

- S. 1 Gemeinsam beten wir:
Vater unser im Himmel ...

Lied: Komm, Herr, segne uns EG 170, 1-4

Sendung und Segen

- S. 1 Die Liebe Gottes ist unter uns.
Wir haben sie gespürt und erleben sie immer wieder neu.
Lasst uns von dieser Liebe, die in uns ist, erzählen und sie weitergeben.
Geht hin, im Frieden des Herrn.
- S. 2 Herr, segne uns und behüte uns.
Herr, lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Herr, erhebe dein Angesicht auf uns und gib uns Frieden.
- Gemeinde: Amen.

Bläsermusik